

Wirkungsbericht 2024: Projekt „Du für Brandenburg“

Einleitung

Das Projekt „[Du für Brandenburg](#)“ begleitet seit 2024 Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung aus Drittstaaten auf ihrem Weg ins Ehrenamt. Dabei zielen wir darauf ab, sie zu aktiven Mitgestalter:innen in der Gesellschaft zu machen, ihre Kompetenzen zu stärken und Integration auf Augenhöhe zu fördern. Gleichzeitig unterstützen wir lokale Projekte bei der interkulturellen Öffnung. So entstehen nachhaltige und diverse Verbindungen in Brandenburgs Zivilgesellschaft.

Bis Dezember 2026 möchten wir mindestens 165 Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung beim Start in ein ehrenamtliches Engagement unterstützen.

Dieser Bericht zeigt die Erfolge des ersten Projektjahres und gibt einen Ausblick auf 2025.

Wirkungslogik

1. Input: Eingesetzte Ressourcen

Personal	Finanzen	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> 5 Teammitglieder in folgenden Bereichen: <ol style="list-style-type: none"> 1) Kommunikation und Teilnehmenden-Akquise, 2) Coaching und Betreuung, 3) Partner- und Community-Management, 4) Learning und 5) Projektleitung. 	<ul style="list-style-type: none"> Hauptfinanzierung: Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds Kofinanzierung: Ministerium für Gesundheit und Soziales 	<ul style="list-style-type: none"> 1900 Stunden Coaching und Betreuung (inkl. Willkommensgespräche, Beratung zur Auswahl des ehrenamtlichen Projekts sowie individuelle Betreuung rund um Integrationsthemen) 1843 Stunden Workshops, digitale Lernkurse und

		<p>Community-Events</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2304 Stunden Akquise (Partnerships und Teilnehmer:innen)
--	--	--

2. Output in Zahlen:

Kategorie	Ergebnisse 2024
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • 32 Infoveranstaltungen für potenzielle Teilnehmende vor Ort und online durchgeführt • 25 Austauschtreffen mit Multiplikator:innen in den Bereichen Ehrenamt und Integration, • 2 veröffentlichte Blog-Beiträge über Teilnehmende (s. Links unter 4.2) • 1 Blog-Beitrag über das Programm auf der Website des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds der EU
Teilnehmende	<ul style="list-style-type: none"> • 190 Anmeldungen • 126 aktive Teilnehmende • 63 erfolgreiche Vermittlungen ins Engagement • 11 Workshops und 10 Community Events zu Themen wie "Demokratie und Politik", "Freizeitaktivitäten in Brandenburg", "Bewerbung" oder "Angebote für Frauen in Brandenburg"
Partnerschaften	<ul style="list-style-type: none"> • 63 Projekte gewonnen (Beispiele: Tafel Potsdam, Demokratischer Frauenbund Brandenburg e. V. und Wir packen's an e.V. Barnim), • 2 Round Tables zu den Themen "Argumentieren gegen Rechts" und "Einfach Sprache" mit insgesamt 8 Partnerorganisationen aus Brandenburg

3. Geografische Verteilung

Die Projektausweitung erfolgt in geografischen Wellen. Unser Fokus lag im ersten Jahr auf den Großstädten im Westen Brandenburgs. Besonders erfolgreich war die Ansprache von Teilnehmenden in Potsdam (71) und Brandenburg an der Havel (18).

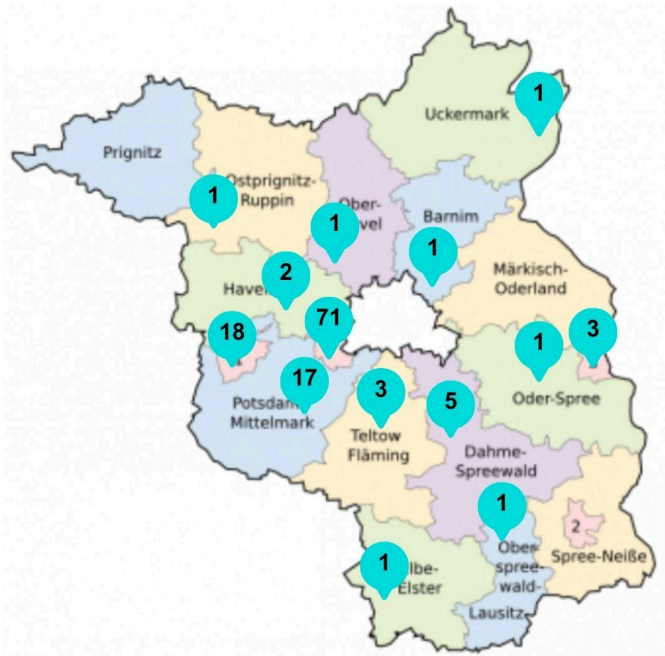


Abbildung: Anzahl der Teilnehmenden in Landkreisen

4. Outcome: Wirkung und Erfolg

4.1 Integration und Teilhabe gefördert:

Zum Ende der aktiven Teilnahme am Projekt werden die Teilnehmenden gebeten, ihre Kompetenzentwicklung durch das Programm zu beurteilen. Die Umfrage besteht aus fünf Abschnitten: 1. Integration, 2. Sprachkenntnisse, 3. Netzwerke, 4. Vorbereitung auf das Arbeitsleben und 5. Digitale Angebote des Programms. Im ersten Projektjahr haben 24 Teilnehmende die Kompetenzumfrage beantwortet. Die Wirkung im ersten Projektjahr lässt sich wie folgend darstellen:

- **92 %** der Teilnehmer:innen empfinden das Programm als **hilfreich für ihre Integration und ihr Leben** in Brandenburg und **58%** stärken durch das Ehrenamt **ihre sprachlichen Kompetenzen**.
 - Eine Teilnehmerin sagt: „Vor dem Ehrenamt hatte ich immer Angst zu sprechen und jetzt fühle ich mich mutig mehr Deutsch zu sprechen. Das macht mich sehr glücklich!“ – Asmaa aus Potsdam
- **88 %** der Teilnehmenden bauen durch die Teilnahme **neue Netzwerke**.
 - Ein Teilnehmer sagt: „Im Ehrenamt hatte ich viel Kontakt mit neuen Menschen. Im Jugendclub habe ich Deutsche und Ausländer:innen kennengelernt! Ich habe mit meiner Betreuerin eine Sprechstunde für Ausländer:innen angeboten, das hat gut funktioniert. Jetzt möchte ich noch

mehr in Eisenhüttenstadt helfen!“ – Masood aus Eisenhüttenstadt

- **66 %** der Teilnehmenden fühlen sich durch die Teilnahme am Programm **besser auf das Arbeitsleben vorbereitet**.
 - Eine Teilnehmerin stärkt durch das Ehrenamt ihr Selbstbewusstsein, sammelt praktische Erfahrungen und findet ihren Weg in eine bezahlte Stelle als Migrationssozialarbeiterin (s. 4.2 Volunteer Story von Valentyna)

4.2 Positive Narrative gestärkt:

Mit unseren Volunteer Stories machen wir das erfolgreiche Engagement von Geflüchteten und Migrant:innen sichtbar und zeigen, wie ihr ehrenamtlicher Beitrag die Gesellschaft bereichert. Damit fördern wir positive Narrative und stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt in einer Zeit, die von politischen und sozialen Herausforderungen geprägt ist.

- [Valentyna engagiert sich in Lübbenau](#), indem sie einem Jungen im Rollstuhl hilft, aktiver am Leben teilzunehmen. Für beide Seiten ist dies eine Bereicherung.
- [Illia nutzt sein Filmtalent im Weltladen Teltow](#) und macht auf fairen Handel aufmerksam

4.3 Gemeinnützige Projekte bei der interkulturellen Öffnung unterstützt:

Zu 46 % unserer akquirierten Partnerprojekte konnten wir Teilnehmende mit Flucht- und Migrationserfahrung erfolgreich als Ehrenamtliche vermitteln. Im zweiten Projektjahr und nach einer Ausweitung in weiteren Regionen Brandenburgs findet eine Befragung der Partnerprojekte zur Wirkung des Projektes statt.

Ausblick auf 2025

Im zweiten Projektjahr möchten wir mindestens 50 weitere Menschen in ein Ehrenamt vermitteln, besonders in den östlichen und ländlichen Regionen Brandenburgs. Dabei setzen wir weiterhin auf starke Partnerschaften und mehr Austausch mit Akteur:innen in den Bereichen Ehrenamt und Integration, wie Freiwilligenagenturen, Integrationsbeauftragten und Beratungsstellen für Geflüchtete und Migrant:innen.



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Ministerium für Soziales,
Gesundheit, Integration
und Verbraucherschutz

Gefördert aus Mitteln des MSGIV